

Erster Teil: Einleitung 13

1	Einleitung	13
1.1	Ausgangspunkt der Untersuchung	13
1.2	Theoretische Bezüge	17
1.3	Empirische Zugänge	19
2	Theoretische Verortung der Fragestellung	21
2.1	Gesellschaftliche Lernprozesse	21
2.1.1	Garzweiler II - ein Konflikt im Übergang zur postindustriellen Gesellschaft?	21
2.1.2	Gesellschaftliches Lernen als Bewältigung von Unsicherheit	23
2.1.3	Gesellschaftliches Lernen und soziale Bewegungen	26
2.1.4	Die Produktion von Wissen	28
2.1.5	Das Aushandeln von sozialen Institutionen	30
2.1.6	Die Bildung von sozialen Identitäten	31
2.1.7	Diskurse und gesellschaftliche Lernprozesse	33
2.2	Diskurs als Medium von Politisierung und Entpolitisierung	34
2.3	Politisches Handeln	37
2.4	Definitionen	40

Zweiter Teil: Das Handlungsfeld - physische Gegebenheiten, Akteure und Institutionen

3	Vorspann	43
3.1	Das rheinische Braunkohlenrevier	44
3.2	Eckpunkte des Diskurses über Garzweiler II	45
3.3	Diskurstraditionen	47
4	Der Bergbautreibende	49
4.1	Strukturwandel in den fünfziger und frühen sechziger Jahren	49
4.2	Konsolidierungen	52
4.3	Diversifizierung	53
4.4	Das Verhältnis zur Politik	58

5	Die staatlichen Institutionen	66
5.1	Braunkohlenplanung im rheinischen Revier 1950-1979.....	66
5.2	Reform des Braunkohlenplanungsrechts 1979.....	68
5.3	Bürgerbeteiligung an der Braunkohlenplanung.....	70
5.4	Der letzte Braunkohlenplan nach altem Verfahren: Hambach I.....	71
5.5	Chronologie des Planverfahrens Garzweiler II.....	72
5.6	Zusammenfassung.....	81
5.6.1	Wissen.....	81
5.6.2	Institutionen.....	81
5.6.3	Zwischen Notwendigkeit und Gestaltbarkeit.....	83
6	Der Protest: Gruppierungen und Argumente.....	85
6.1	Die Kreise und Kommunen im Nordrevier.....	85
6.1.1	Die stümpfungsbetroffene Kreise und Kommunen.....	85
6.1.2	Die umsiedlungsbetroffenen Kommunen.....	90
6.2	Initiativen der Umsiedlungsbetroffenen.....	93
6.3	Ökologisch motivierte Protestgruppen.....	97
6.3.1	Die Hambachgruppe.....	97
6.3.2	Die Naturschutzverbände.....	98
6.4	Die Rheinische Bürgeraktion.....	100
6.5	Die Kirchen.....	103
6.6	Die Partei Bündnis 90/Die Grünen.....	105
6.7	Zusammenfassung.....	107
6.7.1	Die Argumente.....	107
6.7.2	Die markanten Zeitabschnitte des Protests.....	108
6.7.3	Gesellschaftliche Lernprozesse.....	112
7	Erste Zwischenbilanz.....	116
7.1	Begriffliche Präzisierungen: Politisierung.....	116
7.2	Markante Zeitabschnitte.....	117
7.3	Institutionelle Rahmensezungen.....	120
7.4	Der Wandel von Deutungsmustern.....	121
7.5	Gesellschaftliche Lernprozesse.....	122
7.5.1	Das Lernen staatlicher Instanzen.....	123
7.5.2	Das Lernen der sozialen Akteure.....	123
7.6	Ausblick auf den dritten Teil.....	125

Dritter Teil: Typen des Wahrnehmens und Handelns

8	Einleitung.....	127
8.1	Fragestellungen.....	127
8.2	Methodische Vorbemerkung.....	129
9	Herr David	133
9.1	Objektive Daten	133
9.2	Thematischer Verlauf des Interviews	134
9.2.1	Erste Selbst- und Sachdarstellung	134
9.2.2	Das Prognos-Gutachten.....	135
9.2.3	Umsiedlungen	135
9.2.4	Im Braunkohlenausschuß.....	136
9.2.5	Im Landtag.....	136
9.2.6	Kompromisse.....	137
9.2.7	Bürgerinitiativen	139
9.2.8	Das Bergbauunternehmen.....	139
9.2.9	Ausklang.....	140
9.3	Interviewstrukturierende Motive und Orientierungen	140
9.4	Energie, Ökologie, Umsiedlung.....	141
9.5	Handlungssicherheit und Glaubwürdigkeit.....	142
9.6	Gegner, Handlungsstrategie und Entscheidungsverfahren.....	143
10	Herr Kreuzmann.....	144
10.1	Objektive Daten	144
10.2	Thematischer Verlauf des Interviews	145
10.2.1	Erste Selbst- und Sachdarstellung	145
10.2.2	Transparenz und Akzeptanz.....	146
10.2.3	Ökologische Risiken und Entscheidungszwänge	147
10.2.4	Im Braunkohlenausschuß.....	148
10.2.5	Rückkehr zum Thema Akzeptanz	149
10.2.6	Mut und Unabhängigkeit	150
10.3	Interviewstrukturierende Motive und Orientierungen	151
10.4	Energie, Ökologie, Umsiedlung.....	152
10.5	Handlungssicherheit und Glaubwürdigkeit.....	154
10.6	Gegner, Handlungsstrategie und Entscheidungsverfahren.....	155

11	Herr Dr. Lehmann	157
11.1	Objektive Daten	157
11.2	Thematischer Verlauf des Interviews	157
11.2.1	Erste Selbst- und Sachdarstellung	157
11.2.2	Landtagsanhörung	158
11.2.3	Klimapolitik und Kernkraft	158
11.2.4	Protest dokumentieren	159
11.2.5	Standortbestimmung	160
11.2.6	Mobilisierung	160
11.2.7	Die lokalpolitische Szene	161
11.2.8	Energiapolitische Alternativen	162
11.2.9	Führungsprobleme	163
11.2.10	Letzte Kommentare	165
11.3	Interviewstrukturierende Motive und Orientierungen	166
11.4	Energie, Ökologie, Umsiedlung	168
11.5	Handlungssicherheit und Glaubwürdigkeit	168
11.6	Gegner, Handlungsstrategie und Entscheidungsverfahren	169
12	Frau Miller	171
12.1	Objektive Daten	171
12.2	Thematischer Verlauf des Interviews	171
12.2.1	Erste Selbst- und Sachdarstellung	172
12.2.2	Zweite Selbstdarstellung	173
12.2.3	Frau Miller als Aktivistin	173
12.2.4	Erfahrungen mit dem Braunkohlenausschuß	174
12.2.5	Die Vereinten Initiativen: Konfliktursachen	176
12.2.6	Die lokalen Vertreter im Braunkohlenausschuß	177
12.2.7	Die Vereinten Initiativen: Konfliktursachen und Rücktritt	178
12.2.8	Ausklang	179
12.3	Interviewstrukturierende Motive und Orientierungen	180
12.3.1	Frau Miller und die Vereinten Initiativen	182
12.3.2	Jenseits der Vereinten Initiativen	182
12.4	Energie, Ökologie, Umsiedlung	183
12.5	Handlungssicherheit und Glaubwürdigkeit	183
12.6	Gegner, Handlungsstrategie und Entscheidungsverfahren	185
12.7	Konträre Handlungsstrategien	186

13	Zweite Zwischenbilanz.....	188
13.1	Einleitung	188
13.2	Der Stellenwert von Wissen im politischen Diskurs	190
13.2.1	Die ökologische Risikoabwägung.....	190
13.2.2	Die energiepolitische Notwendigkeit	191
13.2.3	Umsiedlung.....	194
13.3	Die Institutionen als umkämpftes Terrain.....	195
13.3.1	Der Braunkohlenausschuß	196
13.3.2	Der Landtag	199
13.3.3	Die Parteien	200
13.3.4	Institutionen - Zusammenfassung	201
13.4	Soziale Identität und die Erfahrung von Konflikt.....	202
13.4.1	Biographische Sinnkontexte	202
13.4.2	Individuelle Lernprozesse.....	203
13.4.3	Profil als sozialer Akteur	205
13.5	Zusammenfassung.....	209

Schluß: Gesellschaftliches Lernen im politischen Diskurs

14	Schlußfolgerungen.....	211
----	------------------------	-----

Anhang: Rechts- und Verfahrensfragen

15	Das Bergrecht.....	217
15.1	Die historische Entwicklung des Bergrechts.....	218
15.1.1	Vorläufer des Preußischen Allgemeinen Berggesetzes (ABG)	218
15.1.2	Das Preußische Allgemeine Berggesetz 1865.....	219
15.1.3	Vom ABG 1865 zum Bundesberggesetz (BBergG) 1980.....	219
15.1.4	Bergbauliche Berechtigungen im BBergG 1980.....	221
15.1.5	Die Bestimmungen des § 48 BBergG 1980	222
15.1.6	Die Betriebsplanzulassung: §§ 51-57 BBergG 1980	224
15.2	Umweltverträglichkeitsprüfung im BBergG 1990	228

16	Landesplanung	237
16.1	Historische Vorläufer des Braunkohlenplanungsrechts	237
16.2	Das ‚Gesetz über die Gesamtplanung im Rheinischen Braunkohlengebiet‘ 1950.....	238
16.3	Die Debatte um die Braunkohlengesetze	240
16.4	Die Reform des Braunkohlenplanungsrechts 1979	241
16.4.1	Der Braunkohlenausschuß	242
16.4.2	Braunkohlenplanung und Bergrecht	246
16.5	Umweltverträglichkeitsprüfung im LPIG	247
17	Sozialverträglichkeitsprüfung – Analyse einer Verfahrensinnovation	249
17.1	Die Umsiedlungstradition	249
17.2	Politisierung der „sozialen Belange“	252
17.2.1	Die Betroffenen	252
17.2.2	Die Landesregierung	252
17.2.3	Kontextdiskurse	253
17.2.4	Gutachterliche Definitionen	255
17.3	Entpolitisierung: Sozialverträglichkeitsprüfung in den Gremien ..	257
17.4	Die Sozialverträglichkeitsprüfung in der Praxis.....	259
17.5	Schluß.....	260
18	Chronologischer Überblick über Gutachten zu Garzweiler II	261

Literatur und Quellenverzeichnis